Schweizer Armee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **65 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auch in der Armee 95: Mittel der ersten Stunde

Das Festungswachtkorps ist 50 Jahre alt (II)

Von Major Walter Brogle, EVU-Zentralsekretär

Nachdem in der letzten Nummer einige geschichtliche Aspekte des am 1. April 1992 50 Jahre alt gewordenen Festungswachtkorps beleuchtet wurden, sollen nun hier einige Gedanken zur

Gegenwart und Zukunft

folgen. Angesichts der ständigen Anpassung an die Entwicklung ist das Festungswachtkorps, eine rein militärische Organisation, heute zu einer modernen wirtschaftlichen Einheit geworden.
Das grösste Kapital liegt in der Kompetenz und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter, welche dank permanenter Vorbereitung, ihrer geographischen Verteilung und langjährigen Erfahrung die grösste Gewähr für die Sicherheit und den Unterhalt der militärischen Anlagen bieten.

Warum hat die Schweiz heute noch Festungen?

Bis zum Zweiten Weltkrieg war das Festungsdenken noch weltweit verbreitet. Auch die Schweiz investierte in grosse Festungswerke. Danach wurden keine neuen grossen Artilleriefortes mehr gebaut. In den frühen 60er Jahren begann man im Hinblick auf eine atomare Bedrohung mit dem Bau von Monoblöcken mit kleinem Zielwert sowie mit dem Bau von grossen Führungsanlagen, welche der Gesamtverteidigung dienen. Das heute weitgehend realisierte Konzept lautet:

1. Die Führung muss auch in Zeiten grösster Gefahr sichergestellt sein.
2. Mit kostengünstigen Kampfbauten wird das Gelände auf der taktischen Stufe verdichtet.

Doch die

Entwicklung der Armee

geht weiter. Angesichts der sich in vielerlei Hinsicht wandelnden Zeit werden die Aufgaben immer anspruchsvoller und komplexer. Von Reorganisationen und Neuüberprüfungen sowohl im sicherheitspolitischen wie auch im militärischen Bereich – als Folge eines steten Wandels in der Gesellschaft – wird auch das Festungswachtkorps tangiert.
Abgesehen von Anpassungen der militärischen Strukturen und Ausrüstungen stehen auch Änderungen im Bereich der Geländeverstärkungen bevor. Die Bestände der Armee verringern sich, und die verschiedenen militärischen Instanzen haben sich knapper werdenden finanziellen Mitteln anzupassen.
Definitive Schlussfolgerungen im Hinblick auf die

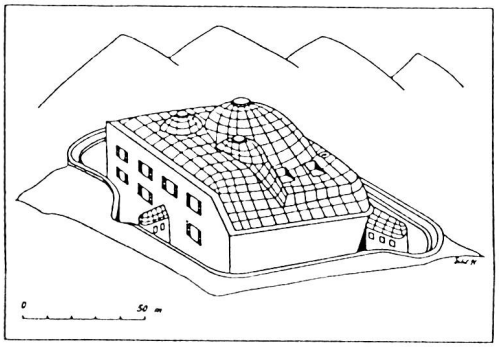
Armee 95

können heute in bezug auf das Festungswachtkorps noch nicht gemacht werden. Anzunehmen ist, dass seine Hauptaufgaben bestehenbleiben. Einige Aufgaben können anderen Organisationen übertragen werden zugunsten der Übernahme neuer Aufträge. Die technologischen Fortschritte werden mehr Spezialisten nötig machen, es wird aber sicher auch mehr Polivalenz und Anpassungsfähigkeit verlangt werden.

Die Aufgaben des FWK sind heute als Produktelinien bezeichnet, womit die Orientierung hin zum Kunden dokumentiert wird. Ein Schwergewicht liegt bei der Produktelinie

Schweizer - Festungsbauphilosophie der letzten 100 Jahre

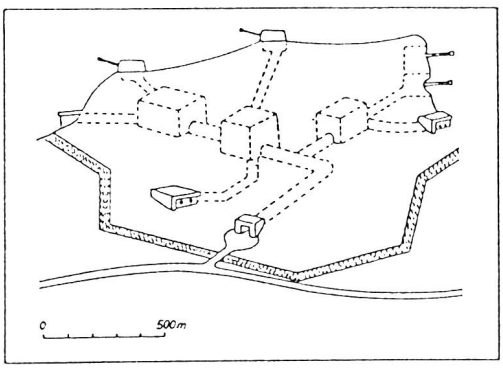
Festung 1890 (Blockhaus)



Zweck / Charakteristik

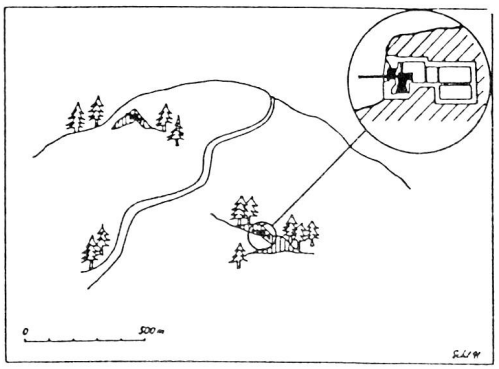
- Feuerunterstützung zum Zweck "Halten der Festung"
- Bescheidene Feuerkraft
- Komplexes, grosses Einzelwerk
- Grosse Besatzung

Festung 1940 (Fels - Artilleriefort)



- Feuerunterstützung zu Gunsten der Kampftruppen beim Kampf um Stützpunkte und Sperren
- Kleine Feuerkraft
- Grosse, komplexe bauliche und technische Infrastruktur
- Grosse Besatzung
- Hoher Zielwert

Festung 1990 (Monoblockanlagen)



- Operative Feuerunterstützung
- Grosse Feuerkraft
- Kleine Infrastruktur mit ausgewogenem Schutz und dezentraler Lage
- Kleine Besatzung
- Kleiner Zielwert

Bereitschaft

Die volle Gewährleistung des Betriebes von Anlagen der Gesamtverteidigung aus dem Stand heraus und die zeitgerechte Bereitstellung der Kampfinfrastruktur sind anspruchsvolle Aufgaben, die ein beachtliches Mass an Fachwissen und militärischem Können erfordern. Drei weitere Gebiete bilden die Produktelinie

Ausbildung, Unternehmung und Dienstleistung

Die Ausbildung betrifft den Eigenbedarf und die Truppe. Die Erfahrung des Festungswachtkorps kann für besondere Ausbildungsbereiche wie Werkschutz und den Betrieb von Untertaginfrastrukturen voll zum Tragen kommen.
Durch die Dezentralisation – Standorte verteilt auf die ganze Schweiz – werden Aufgaben im Sinne von Dienstleistungen als Waffenplatzkommandos und militärische Koordinationsstellen erfüllt. Kampfmittelbeseitigung (Blindgängersprengungen) ist eine ebenso gefragte Dienstleistung wie die Rettungsdienste (Flughelfer bei Lawinenunfällen, Suchhunde für die Katastrophenhilfe). Im Bereich der Unternehmung werden militärische Bauleistungen im Hinblick auf besonders sicherheitsempfindliche Anlagenbereiche erbracht und zur Werterhaltung der militärischen Anlagen.
Die Restrukturierungsmassnahmen in der Armee machen auch vor den

militärischen Anlagen

nicht halt. Es ist unabdingbar, in naher Zukunft eine erhebliche Anzahl von militärischen Infrastrukturobjekten zu liquidieren. Solche Liquidationen bedürfen einer besonderen Rücksichtnahme auf den Umweltschutz. Der unumgängliche Rückbau eines Kampfwerks unter Fels, aber auch einer Panzerbarrikade in der Strasse erfordert Fachwissen, welches nur im Festungswachtkorps vorhanden ist.

Umweltschutzfragen

im Zusammenhang mit militärischen Objekten haben heute eine grosse Bedeutung. Auf die Bedürfnisse des Natur- und Landschaftsschutzes ist Rücksicht zu nehmen, Gewässerschutzmassnahmen sind ebenso wichtig wie die fachgerechte Handhabung und Entsorgung von umweltgefährdenden Stoffen. Eine immer grössere Bedeutung kommt der «Hege und Pflege» des Bewuchses von alten Hindernissen zu. Wurden in früheren Jahren noch «Radikalreinigungen» durchgeführt, geht es heute darum, ökologisch wichtige Lebensräume für selten gewordene Pflanzen und Tiere zu erhalten. Ein Beispiel soll dies illustrieren:
Für den sich quer durch die Linthebene ziehenden, wassergefüllten Panzergraben von einer Länge von über 1,2 km wurde mit den Gemeinden Näfels und Mollis und der Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege AG ein «Pflege- und Unterhaltskonzept Panzergraben» erarbeitet. Dieser Graben ist heute durch seine vielartige Flora und Fauna für den Landschaftsschutz von kantonaler bis nationaler Bedeutung.
Leider sind durch die Liquidation von militärischen Objekten einmal mehr

Arbeitsplätze in Bergregionen

in besonderem Masse betroffen. Solange es aber in der Schweiz 21 000 militärische Objekte gibt, hat das Festungswachtkorps für deren bauliche Sicherheit, den Unterhalt, die Werterhaltung und den Betrieb zu sorgen. Die Erfahrungen im Golfkrieg haben einmal mehr gezeigt, dass Geländeverstärkungen für einen Verteidiger von grosser Bedeutung sind. Dies wird vorderhand so bleiben. Das Festungswachtkorps sieht für seine Zukunft eine reelle Chance, denn ein starkes FWK ist auch für die Armee 95 zwingend erforderlich. Es wird wichtige Verbindung zwischen Truppe und Bevölkerung bleiben.

Überwachungspatrouille des FWK (Bild: Rég fort 11).

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

61. Generalversammlung 22. Mai 1992 in Twann

Jahresbericht des Zentralpräsidenten Hptm Peter Ziehli

Sehr geehrte Gäste
Geschätzte Kameraden

Die 60. Generalversammlung wie die Jubiläumsfeier «125 Jahre Ftg Dienst» wurden vom ZV Luzern in vorzüglicher Art und Weise organisiert und durchgeführt. Der ZV Biel dankt dem ehemaligen ZV Luzern und allen Beteiligten für die grosse geleistete Arbeit.
Am 2. Juli 1991 hat der ZV Luzern die Geschäfte an den ZV Biel übergeben. Auch diese Übergabe war bestens organisiert, alle Dokumente waren übersichtlich in Ordnern klassiert und im Büroautomationssystem abgelegt, so dass dem ZV Biel die Einarbeitung sehr erleichtert wurde. Der ZV Biel steht heute am Ende des ersten Amtsjahres.

Aktivitäten des ZV

Der Zentralvorstand behandelte an zehn Sitzungen die laufenden Geschäfte der Vereinigung. Anlässlich der Tagung der Vereinigung militärischer Dachverbände, die dieses Jahr in Brienz stattfand, hat die Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit über die Weisung des Ausbildungschefs betreffend Ausrichtung von Bundesbeiträgen an die militärischen Dachverbände orientiert.
Diese Weisung hat ab 1. Oktober 1991 Gültigkeit. Im Verteilschlüssel ist ein Grundbetrag vorgesehen, der sich je nach Grösse des Verbandes oder der Vereinigung richtet. Für unsere Vereinigung ist der Betrag auf Fr. 500.– angesetzt. Zusätzlich können Beiträge für Aktivitäten wie Schiessen, Märsche usw. erwartet werden. Damit diese Unterstützungsbeiträge beantragt werden können, ist es wichtig, dass die Ortsgruppen ihre Aktivitäten rechtzeitig an den Zentralvorstand melden. Der Eingabeschluss des ZV an die SAT ist jeweils am 30. September.
Verschiedentlich ist der ZV bezüglich der Aufnahmebedingungen in die Vereinigung angesprochen worden. Artikel 3 Abs. a unserer Statuten regelt diese Angelegenheit. Eine Änderung der Aufnahmebedingungen hätte also eine Statutenänderung zur Folge.
Der ZV hat, um die Meinung der Mitglieder zu erfahren, eine Umfrage bei den Ortsgruppen veranlasst. Diese Umfrage zeigt folgendes Ergebnis:
5 Ortsgruppen sind für die Beibehaltung der heutigen Regelung.
7 Ortsgruppen möchten, dass künftig alle Offiziere und Unteroffiziere des Ftg und Ftf Dienstes der Vereinigung beitreten können.
Der ZV wird deshalb dieses Geschäft an der nächsten GV zur Abstimmung bringen.
Leider wollen Walter und Heidi Wiesner auf Ende 1992 die Redaktion des PIONIERS abgeben. Wir danken Herrn und Frau Wiesner für die angenehme Zusammenarbeit und für die vorzügliche Führung der Redaktion.
Die finanzielle Lage des PIONIERS ist unerfreulich. Für das kommende Jahr muss, in Zusammenarbeit mit dem EVU, eine Lösung gefunden werden.

Aktivitäten OG

Auch 1991 haben erfreulich viele Mitglieder an militärischen Sportanlässen teilgenommen und dabei gute Resultate erzielt.
Aus den Jahresberichten der OG können folgende wichtige ausserdienstliche Aktivitäten entnommen werden:
- Pistolenwettkampf 1991
- Die OG Basel hat am 23. März den Cup 061 durchgeführt. Zehn Zweiermannschaften aus 5 OG haben am Wettkampf teilgenommen
- Die OG Bellinzona hat im Auftrag des Kdo Ftg u Ftf D am Mercury-Pistolenschiessen CH-Bauem-Hongkong teilgenommen
- Militärische Märsche und Wanderungen
- Kameradschaftliche Treffen; Ortsgruppenversammlungen

Der ZV muntert alle Mitglieder auf, sich vermehrt an solchen ausserdienstlichen Anlässen zu beteiligen.

Mutationen

Folgende Kameraden haben uns für immer verlassen; wir werden ihrer ehrend gedenken:
Col Maurice Mévillot, OG Sion, Veteran
Adj Uof Erwin Grossniklaus, OG Thun